

Konjunktureller Tiefpunkt  
durchschritten, Geopolitik bremst  
Flash-Ergebnisse des CFO Surveys  
Frühjahr 2024

# Flash-Ergebnisse des Deloitte CFO Survey Frühjahr 2024

Nach der leichten Rezession 2023 und dem schwachen Auftakt 2024 zeigen sich erste Anzeichen einer konjunkturellen Erholung. Die Ergebnisse des aktuellen CFO-Survey für das Frühjahr 2024 deuten darauf hin, dass der Tiefpunkt überwunden ist und die Unternehmen sich vorsichtig erholen. Es nahmen 199 Finanzvorstände an der Umfrage teil, die vom 20. März bis 10. April durchgeführt wurde.

Die Geschäftsaussichten konnten [sich im Vergleich zur letzten Umfrage im Herbst 2023](#) deutlich erholen. Zurückgehende Inflation und absehbare Zinssenkungen lassen vor allem die Aussichten für Binnenmarkt orientierte Industrien wie

Handel und Immobilien steigen. Das exportorientierte verarbeitende Gewerbe dagegen leidet nach wie vor unter schwer abzuschätzenden geopolitischen Risiken, die zu den schon länger bestehenden Risiken wie dem Fachkräftemangel hinzukommen. Entsprechend bleiben die Unternehmensstrategien im Durchschnitt defensiv, Beschäftigung und Investitionen dürften stagnieren.

**Geschäftsaussichten erholen sich, mit großen Branchenunterschieden**  
Nach dem deutlichen Abschwung letzten Herbst zeigen die aktuellen Geschäftsaussichten im Frühjahr eine wesentliche Verbesserung. Der Indexwert – die Differenz der positiven

und negativen Einschätzungen – stieg deutlich von -30 auf aktuell +9 Prozent. Damit schätzen mittlerweile wieder fast ein Drittel der Befragten Finanzvorstände die Geschäftsaussichten besser ein als noch drei Monate zuvor (siehe Abb. 1).

Die Erholung ist dabei stark branchenabhängig. Vor allem der Immobiliensektor (Index: +27) und der Handel (Index: +30) sehen ihre Entwicklung nach einer längeren Zeit des Abschwungs wieder positiver.

Für exportorientierte Branchen wie das verarbeitende Gewerbe sind die Aussichten allerdings deutlich schlechter. Das Schlusslicht bildet die

Frage: Wie beurteilen Sie die momentanen Geschäftsaussichten Ihres Unternehmens im Vergleich zu den Aussichten vor drei Monaten?

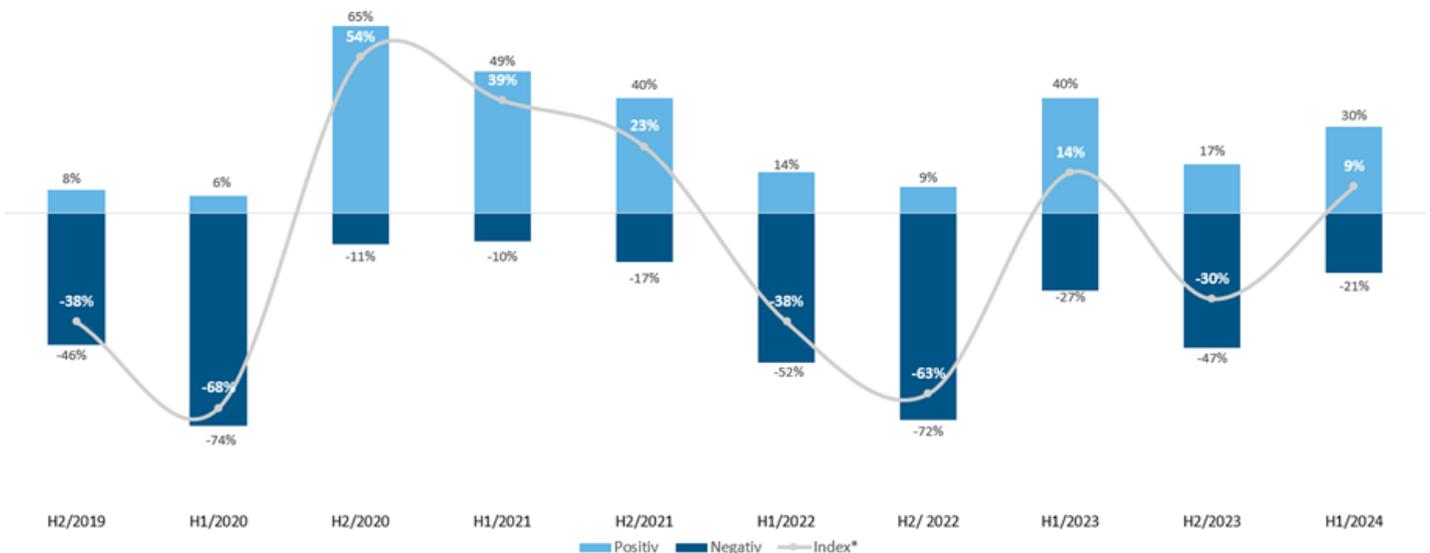


Abb. 1: Beurteilung der Geschäftsaussichten

Automobilindustrie (Index: -62). Fast zwei Drittel der Befragten aus der Industrie sehen eine Verschlechterung der Geschäftsaussichten. Überraschend positiv zeigt sich dagegen die Chemieindustrie: Entgegen dem allgemeinen Trend des verarbeitenden Gewerbes entwickeln sich die Geschäftsaussichten dort sehr positiv (Index: +31).

**Unternehmen planen noch zurückhaltend**

Trotz der Erholung der Geschäftsaussichten planen die Unternehmen aber zurückhaltend. Auch wenn die Umsätze wieder stärker steigen sollen (Index: +27%), erwarten die Finanzvorstände nur stagnierende Margen (Index: -2%), die sich aber leicht erholen. Die Investitions- und Beschäftigungspläne stagnieren mit Indexwerten von -1 Prozent bzw. -4 Prozent (siehe Abb. 2).

Im Vergleich zum Durchschnitt ist die Lage im Dienstleistungssektor wesentlich positiver. Hier sollen Beschäftigung und Investitionen mit Indexwerten von +14 Prozent, bzw. +11 Prozent steigen. Vor allem die Technologie- und die Logistikbranche

wollen neue Mitarbeitende gewinnen. Im Automobilssektor ist die Strategie dagegen entsprechend der schlechten Geschäftsaussichten wesentlich defensiver: Über die Hälfte der Befragten will weniger investieren und 77 Prozent wollen die Beschäftigtenzahl verringern.

Auch die Unternehmensgröße spielt eine Rolle bei den Aussichten und Planungen. Großunternehmen (Umsatz > 1 Mrd. Euro) sind deutlich expansiver orientiert; sowohl die Investitionen als auch die Beschäftigung sollen in diesen Unternehmen stark steigen, mit Indices von +10 und +13 Prozentpunkten. Der Mittelstand dagegen bleibt noch eher defensiv mit zurückgehenden Plänen für Investition und Beschäftigung.

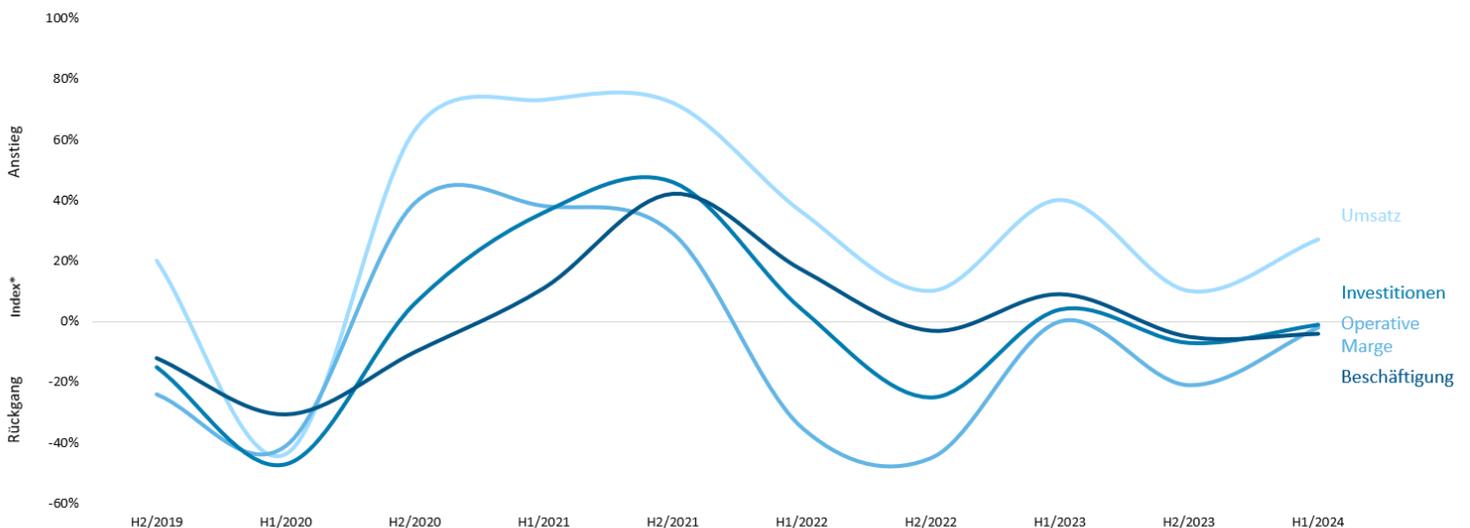
**Risiken: Nachfrage, Arbeitsmarkt, Geopolitik**

Die volatile wirtschaftliche und geopolitische Lage spiegelt sich in der Risikolandschaft wider, der sich die CFOs gegenübersehen. Im Durchschnitt schätzen sie die schwächere Inlandsnachfrage als wichtigstes Risiko ein, gefolgt vom anhaltenden Fachkräftemangel und gestiegenen Lohnkosten (siehe Abb. 3).

Im Vergleich zum Herbst 2023 wesentlich wichtiger geworden sind aktuell geopolitische Risiken und das Cyber-Risiko. Unter Großunternehmen sowie exportorientierten Unternehmen sind geopolitische Risiken sogar der wichtigste Risikofaktor. Über 60 Prozent der Teilnehmenden aus diesen Gruppen schätzt Geopolitik im kommenden Jahr als hohes Risiko für ihr Unternehmen ein. Im verarbeitenden Gewerbe sind geopolitische Risiken mittlerweile ebenfalls der wichtigste Faktor. Im Dienstleistungsgewerbe hingegen sind weiterhin der Fachkräftemangel und steigende Lohnkosten die gravierendsten Risiken.

Auch die Inflation bleibt ein Faktor für die Unternehmen. Die Finanzvorstände erwarten im Durchschnitt Preissteigerungen von 3,1 Prozent in den kommenden zwölf Monaten. Damit liegen die Erwartungen der Finanzvorständen sehr deutlich über den aktuellen Inflationsprognosen.

Frage: Wie werden sich Ihrer Ansicht nach die folgenden Kenngrößen und Kennzahlen für Ihr Unternehmen über die nächsten zwölf Monate verändern? Indexwerte\*



\*Indexwert ist der Saldo aus erwarteten positiven und negativen Einschätzungen

Abb. 2: Veränderung der Kennzahlen für Unternehmen

Frage: Welche der folgenden Faktoren stellen für Ihr Unternehmen in den nächsten zwölf Monaten ein hohes Risiko dar?

	Frühjahr 2024	Herbst 2023	Veränderung
 Schwächere Inlandsnachfrage	59%	58%	 1%
 Fachkräftemangel	57%	64%	 -7%
 Steigende Lohnkosten	56%	62%	 -6%
 Geopolitische Risiken	53%	41%	 12%
 Zunehmende Regulierung in Deutschland	51%	51%	 0%
 Cyber Risiko	44%	30%	 14%
 Schwächere Auslandsnachfrage	30%	34%	 -4%
 Steigende Rohstoffkosten	23%	28%	 -5%
 Steigende Energiekosten	23%	34%	 -11%
 Steigende Kapitalkosten	22%	35%	 -13%
 Wechselkursrisiken	9%	10%	 -1%
 Disruptionen durch klimabedingte Wetterphänomene	6%	5%	 1%

Abb. 3: Wichtigste Risiken für Unternehmen in den nächsten 12 Monaten

**Leichte Erholung, aber keine Aufbruchsstimmung**

Auch wenn sich die wirtschaftliche Lage im Vergleich zum Herbst verbessern konnte, macht sich dennoch keine Aufbruchsstimmung breit. Die konjunkturelle Talfahrt scheint gestoppt, aber ein dynamischer Aufschwung ist noch nicht in Sicht. Schwierig abzuschätzende geopolitische Risiken lassen die Unternehmen vorsichtig bleiben.

Die Entwicklung der geopolitischen Risikolage wird damit auch entscheidend für die wirtschaftliche Entwicklung im Rest des Jahres sein. Die grundsätzliche Ausgangssituation mit zurückgehender Inflation und Aussicht auf sinkende Zinsen ist sowohl in Europa als auch den USA positiv. Geopolitische Risiken, wie zum Beispiel eine Eskalation des Konflikts im Nahen Osten oder Handelskriege, haben aber das Potenzial, die wirtschaftliche Erholung zu unterbrechen.

**Ansprechpartner**

**Dr. Alexander Börsch**  
**Chefökonom & Director Research**  
 Tel: + 49 (0) 89 29036 8689  
[aboersch@deloitte.de](mailto:aboersch@deloitte.de)

**Samuel Günther**  
**Senior | Economics**  
[samguenther@deloitte.de](mailto:samguenther@deloitte.de)



Deloitte bezieht sich auf Deloitte Touche Tohmatsu Limited (DTTL), ihr weltweites Netzwerk von Mitgliedsunternehmen und ihre verbundenen Unternehmen (zusammen die „Deloitte-Organisation“). DTTL (auch „Deloitte Global“ genannt) und jedes ihrer Mitgliedsunternehmen sowie ihre verbundenen Unternehmen sind rechtlich selbstständige und unabhängige Unternehmen, die sich gegenüber Dritten nicht gegenseitig verpflichten oder binden können. DTTL, jedes DTTL-Mitgliedsunternehmen und verbundene Unternehmen haften nur für ihre eigenen Handlungen und Unterlassungen und nicht für die der anderen. DTTL erbringt selbst keine Leistungen gegenüber Kunden. Weitere Informationen finden Sie unter [www.deloitte.com/de/UeberUns](http://www.deloitte.com/de/UeberUns).

Deloitte bietet branchenführende Leistungen in den Bereichen Audit und Assurance, Steuerberatung, Consulting, Financial Advisory und Risk Advisory für nahezu 90% der Fortune Global 500<sup>®</sup>-Unternehmen und Tausende von privaten Unternehmen an. Rechtsberatung wird in Deutschland von Deloitte Legal erbracht. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liefern messbare und langfristig wirkende Ergebnisse, die dazu beitragen, das öffentliche Vertrauen in die Kapitalmärkte zu stärken, die unsere Kunden bei Wandel und Wachstum unterstützen und den Weg zu einer stärkeren Wirtschaft, einer gerechteren Gesellschaft und einer nachhaltigen Welt weisen. Deloitte baut auf eine über 175-jährige Geschichte auf und ist in mehr als 150 Ländern tätig. Erfahren Sie mehr darüber, wie die mehr als 457.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Deloitte das Leitbild „making an impact that matters“ täglich leben: [www.deloitte.com/de](http://www.deloitte.com/de).

Diese Veröffentlichung enthält ausschließlich allgemeine Informationen und weder die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft noch Deloitte Touche Tohmatsu Limited („DTTL“), ihr weltweites Netzwerk von Mitgliedsunternehmen noch deren verbundene Unternehmen (zusammen die „Deloitte Organisation“) erbringen mit dieser Veröffentlichung eine professionelle Dienstleistung. Diese Veröffentlichung ist nicht geeignet, um geschäftliche oder finanzielle Entscheidungen zu treffen oder Handlungen vorzunehmen. Hierzu sollten Sie sich von einem qualifizierten Berater in Bezug auf den Einzelfall beraten lassen.

Es werden keine (ausdrücklichen oder stillschweigenden) Aussagen, Garantien oder Zusicherungen hinsichtlich der Richtigkeit oder Vollständigkeit der Informationen in dieser Veröffentlichung gemacht, und weder DTTL noch ihre Mitgliedsunternehmen, verbundene Unternehmen, Mitarbeiter oder Bevollmächtigten haften oder sind verantwortlich für Verluste oder Schäden jeglicher Art, die direkt oder indirekt im Zusammenhang mit Personen entstehen, die sich auf diese Veröffentlichung verlassen. DTTL und jede ihrer Mitgliedsunternehmen sowie ihre verbundenen Unternehmen sind rechtlich selbstständige und unabhängige Unternehmen.